

**Eigägwächs** | Musical «Titanic» ist trotz schwieriger Pandemie-Lage das erfolgreichste der drei Regieprojekte von Rolf Sommer

# Crew bedankt sich für über 4000 Gäste

Franka Kruse

Es sind in der Tat sehr stürmische Gewässer gewesen, in denen das Musical «Titanic» des Vereins Eigägwächs in den vergangenen Wochen immer wieder mit voller Kraft vorausging. Vergangenen Samstag, 5. Februar, hob sich nach insgesamt elf Vorstellungen zum letzten Mal der Vorhang im Theater Uri. «Was für ein Finale! Gestern Abend hat unsere «Eigägwächs»-Crew nach einer turbulenten Fahrt auf der Titanic abgemustert ... Wir verneigen uns und sagen von Herzen Danke für elf aussergewöhnliche Aufführungen in einer herausfordernden Zeit voller Unsicherheiten», postet «Eigägwächs» in den sozialen Medien. Das Musicalprojekt war wieder ein gefeierter Erfolg. Gemeinsam habe man es geschafft, ein starkes Zeichen für kulturelle Veranstaltungen zu setzen, schreibt der Verein weiter. Über 4000 Besucherinnen und Besucher habe man mit grossen Emotionen und ergreifender Musik berühren dürfen. Das sei ein grossartiges Privileg, so der Online-Eintrag. «Es ist offenbar die erfolgreichste der drei Produktionen gewesen, die ich bislang für den Verein inszenieren durfte», sagt Regisseur Rolf Sommer glücklich darüber, dass «Titanic» die Corona-Wellen gut umschiffte und gemeistert hat. «Alle haben Ausserordentliches geleistet. Der Aufwand war enorm gross. So etwas habe ich auch noch nie erlebt», zieht Rolf



Es war eine turbulente «Fahrt» für die «Eigägwächs»-Crew, die wegen coronabedingter Ausfälle immer wieder neu planen und besetzen musste: eine ausserordentliche Leistung des gesamten Teams. FOTO: NATASCHA THEILER

Sommer eine persönliche Bilanz. Es sei ein Wunder, dass jede der elf Vorführungen stattgefunden habe und man spielen konnte. Auch wenn das Coronavirus immer wieder für Ausfälle sowohl bei der Schauspiel- als auch bei der Orchesterbesetzung gesorgt habe.

Die Emotionalität des Stücks sei trotz künstlerischer Störfälle immer erhalten geblieben. «Wahnsinn, dass man die Vorführungen so durchgezogen hat», zollt Rolf Sommer dem ganzen Team grösstes Lob und nennt mit Fabian von Mentlen nur ein Beispiel von meh-

ren. Der junge Urner war gleich in der Premiere für Benno Inderbitzin eingesprungen; ohne Kostüm, ganz in Schwarz gekleidet und mit Textbuch in der Hand. «Das ist schon aussergewöhnlich, wenn man so etwas schafft», so der Regisseur. Er selbst habe seine Ar-

beit quasi am Tag der Premiere an den Verein und an Regieassistentin Manuela Fedier übergeben. Sie und der musikalische Leiter Michel Truniger übernahmen somit quasi das Steuer der «Titanic». Von daher hätten die beiden eigentlich den grösseren Aufwand gemeistert. Dennoch sei er immer in Kontakt mit dem Team geblieben, erzählt Rolf Sommer.

## Restlos ausverkaufte Abende

Der Urner Musicaldarsteller hatte 2018 erstmals mit «Pippin» eine Regiearbeit für das Theaterensemble Eigägwächs vorgelegt. Ein grosser Erfolg, der 2020 mit dem Musical «Big Fish» erneut gefeiert und sogar gesteigert werden konnte. Und nun «Titanic». «Die Sitzauslastung lag bei 96 bis 98 Prozent. Nach den ersten fünf gut besuchten Vorstellungen waren die übrigen sechs restlos ausverkauft», berichtet Rolf Sommer. Natürlich frage ihn nun jeder, ob es mit «Eigägwächs» auch in Zukunft weitergehe. «Es ist ein offenes Geheimnis, dass wir als Team gerne zusammenarbeiten und beide Seiten Freude an gemeinsamen neuen Projekten haben», sagt der Regisseur. Aber eine weitere Zusammenarbeit hänge eben nicht nur von Lust und Laune ab, sondern auch von einem persönlichen Kalender und beruflichen Planungen. Daher sei es für eine Antwort auf die Frage nach mehr «Eigägwächs»-Produktionen einfach noch viel zu früh.